

Arlesheim, 8. Juni 1989

Herrn

Dr. Eberhard Heller

Anna-Dandler-Str. 5/II

D - 8000 München 60

Lieber Herr Dr. Heller,

Vielen Dank für Ihre Zeilen, welche ich gestern erhalten habe. Ja, ich verstehe, daß es Ihnen am liebsten ist, wenn Sie Artikel unter realen Namen veröffentlichen können. So schreiben Sie also meinen Namen.

Ich hatte bloß Bedenken wegen China selber; ich gehe aus von der Annahme, daß sämtliche Chinesische Gesandtschaften im Ausland, also in der BRD und in der Schweiz und Oesterreich von Peking angewiesen sind, alles was sie irgendwie habhaft werden können, was über China handelt, zu sammeln und zu sichten, sowie zu archivieren. Ich glaube, so handelt jeder Staat auf der Welt, und so zu handeln ist bestimmt die wichtigste Nebenbeschäftigung aller Gesandtschaften.

Wegen der katholischen "Kirche" habe ich weniger Befürchtungen. Ich glaube kaum, daß mich Rom auf eine Kandidatenliste für zukünftige "Bischöfe" streichen muß - ja ich bin ja das geringste und letzte Pfäffchen. Und wenn man vom heutigen Rom für irgend etwas Wichtiges gebraucht wird, würde man kaum etwas annehmen, außer in der Sicht, daß gelegentlich eine Änderung in der Kirche kommen muß, daß es so nicht mehr weiter gehen kann.

Ich hatte in Rom einen Mitstudenten, der ist jetzt 20 Jahre Priester. Da er nicht die liturgischen Neuerungen akzeptiert hat, hat ihn sein Bischof (Aire et Dax) wohl nicht suspendiert, aber in die Wüste geschickt, d.h. in der Büro der Bischofskongregation. Im Laufe der Jahre habe ich festgestellt, daß jüngere und an weniger wichtigen Posten beschäftigte Büro-Schangli in den römischen Dikasterien alle Monsignori wurden, nur mein Freund Pierre nicht, der aus einer Grafenfamilie stammt. Ich habe dann vernommen, daß er drei Mal schon zum Prälaten ernannt wurde, aber es jedesmal strikte abgelehnt hat, wom abgefallenen Rom (immerhin noch sein Brötchengeber) eine Ehrenprälatur anzunehmen.

Dumme Mäuler, wenn ich etwas schreibe, haben höchstensfalls sogenannte "Traditionalisten". So hat mir doch eine Dame gesagt, sie sei "traurig" gewesen, daß in der "Einsicht" von mir ein Artikel erschienen sei, das sei doch die Zeitschrift, die so "gegen den hl. Vater" eingestellt sei. Aber wissen sie, mit geübten Leuten zu diskutieren ist oft sinn- und zwecklos. Ich nenne das mit den Worten des hl. Paulus "Gefahren von falschen Brüdern".

Was sich jetzt in China im Moment abspielt, gibt mir schon zu denken: Was ist paßiert wohl mit Pfarrer Lawrence von Peking, den jungen Seminaristen, Jonathan...ob sie noch am Leben sind? Ich bin überzeugt, daß viel von der kath. Kirche auch kaputtgemacht worden ist und noch wird. Die Schraube wird wieder stark angezogen werden. Vielleicht können Sie eine Anmerkung anbringen, daß der Artikel noch vor den schlimmen Ereignissen verfaßt wurde. Nun wünsche ich Ihnen alles Gute und verbleibe mit dankbaren Segensgrüßen an Ihre ganze Familie und Hillers,

*Fhs*  
Kaplan F. Jeker